

„Es gibt nichts, was es nicht gibt“

80 Glücksorte zwischen Starnberger See und Bayrischzell hat Katja Wegener zusammengestellt. Was die Autorin an ihrer Wahlheimat so begeistert, wo ihre Lieblingsplätze im Tölzer Land liegen

AZ: Frau Wegener, Sie leben selbst in Bad Tölz. Ihre Heimat oder sind Sie Wahl-Tölzerin?

KATJA WEGENER: Bad Tölz ist seit vielen Jahren meine Wahlheimat. Gebürtig in Hessen durfte ich meine Kindheit auf Sardinien verbringen. Diese entstandene Reiselust hat mich nie mehr losgelassen und so war ich an vielen wunderschönen Orten dieser Welt unterwegs. Im Tölzer Land bin ich angekommen, habe hier mein Zuhause und meinen Ruhepol. **Was gefällt Ihnen dort besonders?**

Bad Tölz ist für mich eine gelungene Mischung aus gemütlicher Kleinstadt und wunderschöner Landschaft. Ich genieße die Nähe zu den Bergen und Seen. Der Freizeitwert und damit die Möglichkeit von achtsamen Auszeiten ist hier unschätzbar groß. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Gemütliche Cafés, tolle Restaurants, spannende Manufakturen, Museen und alles gepaart mit unzähligen abwechslungsreichen Ideen, die Natur in all ihren Facetten zu erkunden.

AZ-INTERVIEW mit Katja Wegener



Die Reisejournalistin lebt in Bad Tölz und hat auch bereits den Führer „Wandern für die Seele – Bayerische Voralpen“ veröffentlicht.

ren, Museen und alles gepaart mit unzähligen abwechslungsreichen Ideen, die Natur in all ihren Facetten zu erkunden.

Generell ist Oberbayern, gerade rund um die Seen, ja oft mit Schickimicki-Vorurteilen belastet. Ist da was dran?

Bestimmt, wenn man sich ausschließlich zu den bekannten Hotspots begibt. Ein paar Schritte abseits der klassischen Pfade wird es ruhig. Man findet Orte

und Wanderungen für die Seele an denen sich wunderbar frische Energie tanken lässt. Auch ist es ratsam, antizyklisch unterwegs zu sein. Wer die Möglichkeit hat, unter der Woche einen Ausflug zu machen, kann sich glücklich schätzen. Früh morgens, wenn die Nebel aus dem Sylvenstein aufsteigen, ist man dort fast alleine.

Sie haben 80 Glücksorte zwischen Isar und Inn gesammelt. Was erwartet die Leserinnen und Leser da für eine Mischung?



Die Region zwischen Bayrischzell und Kochelsee ist überraschend vielfältig, findet „Glücksorte“-Sucherin Katja Wegener. Ihr Buch „Glücksorte im Tölzer Land“ (168 S., 15,99 €) ist im Droste-Verlag erschienen. Fotos: K. Wegener (4), imago; Droste-Verlag

Die Glücksorte im Tölzer Land sind wie ein bunter Blumenstrauß, in dem für jeden etwas dabei ist. Neben genussvollen Orten in der Natur finden sich auch Aktionen wie beispielsweise eine Alpakawanderung, ein Knödelseminar, frische Frühstückszubereitung nach einer Kräuterwanderung oder eine himmlische Erfahrung im Heißluftballon über der Region. Es wird geschlemmt, außergewöhnliche Wellnessmomente genossen und literarische Pfade erkundet. Ob Familie, Pärchen oder Senioren, Glücksorte sind für alle erlebbar und bieten Platz zum Träumen.

Welcher ist Ihr absoluter Geheimtipp?

Das ist eine wirklich schwere Frage, da es sicher immer auf die Perspektive ankommt. Vielleicht aber ist „Wellness am Wasserfall“, im ältesten bayerischen Dorfbad Tannermühle in Bayrischzell ein kleiner Geheimtipp. In jedem Fall aber ist

es etwas ganz Außergewöhnliches.

Was hat Sie, obwohl Sie sich in der Gegend ja schon super auskennen, bei der Recherche doch noch überrascht?

Die größte Überraschung ist die Vielfalt, die die Region zwischen Kochelsee und Bayrischzell zu bieten hat. Viele versteckt liegende Besonderheiten, tolle Menschen, die in und mit der Heimat verwurzelt sind und genussvolle Orte geschaffen haben. Orte, um den eigenen Akku mit frischer Energie zu laden. So entsteht schnell ein Urlaubsgefühl.

Und wo ist Ihr persönlicher Glücksort?

Mein persönlicher Lieblingsort ist die Isar. Ich brauche Wasser und die Energie des Flusses spüre, kann ich meinen Gedanken freien Lauf lassen und bin glücklich.

Interview: Ruth Schormann

Plätschernder Kraftort

Hier gurgelt das Glück: An den Josefstaler Wasserfällen in Schliersee können Wanderer frische Energie tanken. Katja Wegener empfiehlt einen gemütlichen Spaziergang durch den geschichtsträchtigen Wald. Der Weg führt vorbei an Gumpen und Wasserfällen, entlang des Bachs durch den Mischwald und aus der Schlucht hinaus. Vielfältige Blumen säumen ihn, schreibt die Expertin aus dem Tölzer Land.



Ein Naturschauspiel.

Schautafeln die Wandernden informieren.

● **Adresse:** Josefstaler Straße 28, 83727 Schliersee oder mit dem RBR RB 55 nach Fischhausen-Heuhaus.

Perfektes Postkartenidyll

Der kleine Nachbar des Staffelsees, der Riegsee, mutet wie eine blaue Perle an, schreibt Katja Wegener zu ihrem Tipp: „Aussicht von der Mesnerhauskapelle Aidling“. Dieser verspricht einen einzigartigen Gebirgsblick. Wegener führt aus, dass sich früher auf genau diesem Hügel eine germanische Kultstätte befunden haben soll. Heute biete die einfache Holzbank dort einen besonderen Rückzugsort und Erholungsplatz, „an dem die Magie der Stille besonders bewusst wird“.

● **Hinkommen:** Mit dem Bus 9620 ab Murnau, Haltestelle

Aidling Riegsee; Adresse: Mesnerhauskapelle Aidling, Mesnerhauser Straße 16, 82418 Aidling



Was für ein Ausblick!

Auf literarischen Spuren

An insgesamt elf Orten können Literaturinteressierte in Bad Tölz auf den Spuren von Thomas Mann wandeln. Mann, der ja aus Lübeck stammte („Buddenbrooks“), soll genau den Gegensatz, den Bayern zu der Hanse-Stadt bietet, in seinem Urlaub so geschätzt haben, schreibt Wegener. 1908 ließ er für seine Familie ein Landhaus in Bad Tölz bauen. Heute ist das Gebäude laut Wegener zwar nicht mehr zu besichtigen, der Blick von außen ist aber Teil des Thomas-Mann-Rundweges, der auch zum Kalvarienberg unweit der Leonhardi-



Mann-Zitat auf einer Schautafel.

kapelle führt, der Mann einst für den „Zauberberg“ inspiriert haben soll.

● **Info zum Rundweg bei der Touristinfo, Max-Höfler-Platz 1, 83646 Bad Tölz**

Sierra Leone: Protestler kämpfen weiter

Sie campierten am Königsplatz und forderten Bleiberechte – was hat sich getan?

Wir sind hier, dürfen nicht arbeiten. Wir haben ein Leben, aber dürfen nicht leben. Das ist unsere Motivation für die Kampagne“, sagt Umar Barry. Er kämpft seit einem Jahr im Sierra Leone Protestcamp für Bleiberechte für Geflüchtete.

Die Demonstrierenden waren an sieben Orten in München aktiv, darunter an der Hofmannstraße und am Königsplatz. Sie seien dankbar, dass sie so viel Unterstützung von der Zivilgesellschaft erfahren, fügt Barrys Bruder Abdulai Sesay hinzu.

Auch Dank der Hilfe von Sibylle Stöhr und Nimet Gökmenoglu, die beide im Helferkreis 2015 Westend aktiv sind, konnte das Protestcamp im Frühjahr in das Westend verlegt werden. Stöhr, die auch Bezirksausschussvorsitzende



Das Protestcamp im November 2021 am Königsplatz. Aaron Karasek/imago

für die Schwanthalerhöhe ist, sagt: „Mit das Wichtigste an dem Ganzen ist, die Geflüchteten aus einer passiven in eine handelnde, selbstwirksame Rolle zu führen, sodass sie nicht mehr alles stumm erdulden müssen. So kann viel entstehen.“

Grünen-Stadträtin Gökmenoglu sagt, dass es wichtig sei, dass das Westend seine Willkommensstruktur behalte und München als Stadt Perspekti-

ven biete. Mduduzi Khumalo von der zivilgesellschaftlichen Initiative PlusXKollektiv berichtet von Missständen und Unterdrückung in Sierra Leone. Die Lage sei auch heute noch sehr instabil.

Die Demonstrationen dort, die im Keim erstickt wurden, führten die Geflüchteten nach Bayern. „Wir suchen den öffentlichen Raum, um auf Menschen aufmerksam zu machen, welche zu Unrecht schi-

kaniert wurden und stets werden.“ Christian Oppl vom Münchner Flüchtlingsrat bemängelt zudem, in der bayerischen Politik und bei den Ausländerbehörden werde schlicht zu wenig getan. Er hoffe auf einen Spurwechsel, so dass nachhaltige Perspektiven geschaffen werden können.

Barry und Khumalo sind noch immer überzeugt: „Wir kämpfen für die richtige Sache.“ Solidarisch zeigen sie sich auch mit den protestierenden Iranerinnen und Iranern. Sie verbinde die Hoffnung und der Kampf darum, gehört zu werden.

Melissa Seeger

PANORAMA kompakt

Jackpot mit 1,5 Milliarden Dollar

WASHINGTON Der Jackpot ist der drittgrößte in den USA aller Zeiten: In der US-Lotterie Powerball werden in der Nacht zu Sonntag 1,5 Milliarden Dollar verlost. Wie kommt man an diesen Mega-Jackpot? Dabei muss man fünf Hauptzahlen aus 69 tippen, plus eine Art Superzahl aus 26. Wer sich in den USA aufhält, kann mitmachen – auch Touristen. Allerdings: Die Gewinnchance liegt bei 1 zu 292 Millionen.

Bahamas: Deutscher erschossen

ANDROS Auf den Bahamas ist am Mittwoch ein Deutscher (57) erschossen worden. Ein zweiter Deutscher sei durch Schüsse verletzt worden, teilte die Polizei des Inselstaates mit. Die Hintergründe waren zunächst unklar. Das Auswärtige Amt bestätigte am Donnerstag den Vorfall. Laut Polizei hatten sich drei Deutsche vor ihrer „Sommerresidenz“ auf der Andros-Inselkette aufgehalten, als sich ihnen ein maskierter Mann mit einer Schusswaffe näherte. Die Opfer hatten noch versucht, ins Haus zu fliehen, heißt es.

Dolomiten-Gletscher bis 2050 weg

PARIS Gletscher in den Dolomiten, im Yellowstone-Nationalpark und auf dem Kilimandscharo werden laut einem Unesco-Bericht bis 2050 sehr wahrscheinlich nicht mehr existieren. Insgesamt ein Drittel der Gletscher in Unesco-Welterbe-Gebieten werde als Folge der Klimaerwärmung bis dahin verschwinden. Bereits jetzt verlieren diese Gletscher jährlich 58 Milliarden Tonnen Eis.

ANZEIGE
Lose.com
EXTRA GEHALT
6.000 €
66 Monate lang